



GNADAUER
VERBAND



August 2018 | FREIRAUM ImPulsletter für Frauen

► Hier finden Sie den ImPulsletter FREIRAUM als PDF-Datei.

Willkommen, liebe Frauen, zu einem neuen FREIRAUM ImPulsletter!

Bewegte Kindheit

Viele Frauen können von sich sagen: Ich hatte eine bewegte Kindheit. Besonders die älteren Frauen unter uns haben aufgrund ihrer bereits gelebten Lebensjahre eine Menge zu erzählen.



Uns beschäftigte das Thema im Hinblick auf die vielen Kinder, die sich mit ihren Familien auf der Flucht befanden und nun versuchen, in Deutschland ein neues Zuhause zu finden. Was haben diese Kinder schon alles durchgemacht? Kinder, die in ihren jungen Jahren schon so viel gesehen, gehört, gefühlt und erlebt haben, dass man damit ein Buch füllen könnte. Oftmals haben sie keine Wahl, sie müssen mit dem Erlebten aus Krieg, Bedrängnis oder Flucht zurechtkommen. Hilfe bei der Verarbeitung gibt es nur punktuell.

Nun sind sie in Deutschland, wachsen fern ihrer Wurzeln in einer für sie fremden Kultur auf. Wie gehen sie um mit den erzwungenen Veränderungen? Wie kommen sie klar mit den Verhältnissen in unserem Land und den Bemühungen, die Kinder zu integrieren in Kindergärten und Schulklassen, Vereinen und Freizeitmöglichkeiten?

Wir haben dies zum Thema an einem Frauenabend gemacht:

Aus dem nahegelegenen Flüchtlingswohnheim haben wir eine FSJlerin eingeladen, die uns über Daten, Fakten und Statistiken zum Thema „Flucht weltweit“ aufgeklärt hat. Anhand vieler Fotos hat sie uns dann mit hineingenommen in den Alltag der Kinder, die sie in dem Wohnheim betreut. Auch auf unsere Fragen zu dem Thema konnte sie eingehen.

Eine im wahrsten Sinne des Wortes bewegte Kindheit hatte Mose. Als Säugling ausgesetzt in einem Körbchen auf dem Fluss, bewegt durch die Strömung des Wassers, wurde er gefunden von der Tochter des

Pharao. Ausgerechnet von der Tochter des Mannes, der Angst davor hatte, seine Macht zu verlieren, weil das Volk Israel größer wurde. Deshalb ließ er alle neugeborenen Jungen umbringen.

Wie viel Not mag das über ganze Familien gebracht haben? Eine verzweifelte Mutter setzte ihr Kind in dem Schilfkörbchen aus und machte die wunderbare Erfahrung, dass Gott eingreift und das Kind rettet. Sie durfte ihren Sohn als Amme selbst großziehen und ihn aufwachsen sehen. Wie schwer musste es ihr dann gefallen sein, ihr Kind später wieder abzugeben an eine Frau, die aus ganz anderen Verhältnissen kam und die einen ganz anderen Glauben hatte?

Aber Gott hatte seinen Plan mit Mose. Als Erwachsener führte er sein ganzes Volk aus Ägypten heraus nach Kanaan. Mose hat sich von Gott gebrauchen lassen und obwohl oder gerade weil er eine ganz bewegte Kindheit hatte, ist aus ihm etwas Besonderes geworden.

Die Bibel enthält eine Vielzahl spannender Lebensgeschichten. Immer wieder können wir daran erkennen, dass Gott einen Plan mit seinem Volk und seinen Menschen hat. Auch wenn wir im Nachhinein oft erst den Weg erkennen können, dürfen wir immer wieder die Erfahrung machen, dass Gott uns durch notvolle Zeiten trägt und begleitet.

Diese biblische Geschichte haben wir anhand eines kleinen Anspiels über den Text aus 2. Mose 2 vermittelt. Die Hebammen Pua und Schiphra, die im Kapitel zuvor erwähnt werden, führen ein Zwiesgespräch und unterhalten sich über vergangene Zeiten. Eine mögliche Methode, Frauen, die sich in der Bibel nicht so gut auskennen, biblische Geschichten zu erzählen. Das Anspiel finden Sie [hier](#) zum kostenlosen Download. Mit wenigen Worten kann im Andachtsteil der Zusammenhang herausgestellt werden zwischen dem, was wir heute erleben und Gottes großem Plan mit uns.



Im dritten Teil des Abends haben wir zwei ältere Frauen aus unseren Reihen zu Wort kommen lassen. Sie sind Schwestern und wurden als Kinder im letzten Kriegsjahr aus Schlesien zwangsvertrieben. Heute wohnen sie beide im gleichen Ort und haben sich nach den Kriegswirren ein neues Leben aufgebaut. Eindrucksvoll erzählten sie uns von ihrer Familie: dem Vater, der nicht aus dem Krieg zurückkam, der Mutter, die mit vier kleinen Kindern aus der Heimat vertrieben wurde und kurz zuvor erst die Großmutter zu Grabe getragen hatte. Von den Erinnerungen an die erste Zeit in Sachsen konnten die beiden bis ins Detail berichten. Mit den Gegebenheiten der Flüchtlinge von heute ist ihre Geschichte zwar nur bedingt vergleichbar, aber mindestens genauso spannend. Wenn die Zeit nicht das Ende des Abends vorgegeben hätte, wir hätten noch lange weiter zuhören können.

Die wichtigste Aussage der beiden: Es sind schwierige Zeiten gewesen, aber es ist eine wunderbare Erfahrung zu erleben, dass Gott mitgeht und durchträgt. Das macht glücklich und zufrieden, gibt Kraft für „heute“ und hält die Erinnerung an „gestern“ wach.

Es lässt uns staunen und ist ermutigend, aus dem Mund anderer Frauen zu erfahren, wie Gottes Spuren im Leben zu finden sind. Ich möchte Ihnen Mut machen, in Ihrem Frauenkreis, Mutti-Kind-Kreis, Gebetskreis oder zum Frauenfrühstück Frauen zu Wort kommen zu lassen, die in einer bewegten Kindheit Erlebnisse mit Gott machten, die prägend und begleitend für ihr späteres Leben waren.

Wilma Wagner, Pulsnitz



Das Anspiel finden Sie hier als PDF-Datei.



www.gnadauer.de

Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband e. V.

Leuschnerstraße 72a | 34134 Kassel

Telefon 0561 20799-0 | Telefax 0561 20799-29

Bankverbindung: Evangelische Bank | IBAN: DE87 5206 0410 0000 0059 08 | BIC: GENODEF1EK1